

In der Frohnveste zu Görlitz ist in der Nacht vom 13. zum 14. d. der Inquisit Joh. Gottfr. Welzel, gewesener Windmüller in Waldau, gestorben, und am 16. durch den Scharfrichter knecht fortgeschafft worden. Er war nebst seinem Bruder Anführer einer Diebsbande, ward deshalb nach Görlitz in gefängliche Haft gebracht, befreite sich aber in der Nacht vom 25. zum 26. Febr. d. J. derselben, und hielt sich hierauf in Neurote bey Liegnitz in Schlesien auf; hier ward er entdeckt, und am 10. d. schon äußerst krank und elend abgeholt.

### III. Allgemeine.

Schreiben aus Neapel, vom 27. Jul. Wir haben heute eine schreckensvolle Nacht erlebt. Ich war zu einem Abendessen geladen, und hatte meinen Bruder krank zu Hause gelassen. Die Speisen waren schon auf dem Tische, und es wurde nur noch ein Freund erwartet. Auf einmal schwankte mein Stuhl, es schwankte der Boden unter uns; das Haus bog und drehte sich nach allen Seiten, die Balken knarrten, die abgelösten Steine und Sand fielen wie ein Hagel mit Geräusch auf uns herab. In fürchterlichem Staunen riefen wir einander zu: Erdbeben! Erdbeben! Es waren mehrere Sekunden vergangen. Die Stöße wurden heftiger, vielsältiger; die Glocken fingen von selbst an zu tönen, das Haus schien seinem Einfall nahe. M. nahm seine Frau, ich hinterher. Sie stürzte ohnmächtig auf der schwankenden Treppe zusammen, ich schrie nach Hülfe, und eilte nach dem Bette meines kranken Bruders. Wie ein Blitz schoß ich durch die Straßen. Die fort-dauernden Stöße beflügelten meine Schritte. Aber welcher Anblick unterwegs! welcher Anblick auf unserm Platze! (dem Largo del Castello) Züge von Weibern, mit Kindern an der Hand und Brust, rannten diesen und andern Zufluchtsorten zu. Welches Geschrei,

welches Gewinsel! In der Angst und Verzweiflung zerrissen sich die Armen die Haare, schlugen sich mit geballten Fäusten an die Brust, und forderten mit wildem Ungestüm Schutz und Hülfe von ihren Heiligen. Der erste Stoß mag 10 Sekunden gedauert haben; noch 5 Sekunden länger, und Hunderte von Häusern lagen in Trümmern. Es folgten mehrere, aber schwache Stöße nach. In unserm Hause, u. überhaupt in unserm Quartier, (um das Largo del Castello herum) ist es nicht so fürchterlich gewesen. Verschiedene Familien hatten sich zu mir geflüchtet. Die Häuser mehrerer unserer Freunde haben gelitten. Einige Häuser sind ganz eingefallen; andere fürchterlich beschädigt und unbewohnbar geworden. Nur wenige Menschen sind ungeschont. Der erste heftigste Stoß erfolgte wenig Minuten nach 10 Uhr. Die Luft und der Himmel waren rein und helle. Das Meer Anfangs ganz ruhig, wie Del; nachher erhob sich ein frischer Südwind. Der Besatz verhielt sich ganz stille. Er warf nur dann u. wann Wogen von Feuer aus, wie er schon seit mehreren Wochen thut. Alle Plätze der Stadt waren mit Menschen angefüllt. Man sah ganze Familien ängstlich beisammen sitzen. Andre befanden sich in den Wagen, und alle brachten die Nacht im Freien zu. — In Aversa, Capua, Caserta, waren die Stöße heftiger, und haben folglich mehr Schaden angerichtet. Die Königl. Familie brachte die Nacht unter Zelten im Schloßhofe zu. Der Erbprinz befand sich in Caserta, und flüchtete sich ebenfalls ins Freie. Alles ist in der bängsten Erwartung, ob sich die Scene heute wiederholt. Man wird in jedem Fall die Nacht wieder im Freien zubringen. Niemand will im Hause bleiben. — So habe ich nun ein Erdbeben erlebt. Es ist eine fürchterliche, unbeschreibliche Naturscene, die auch den Herzhaftesten zittern machen kann.